

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer  
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

## **Generation 55+** **Eine Bevölkerungsgruppe mit großem Potenzial**

- **Nicht die Gesellschaft altert, sondern die Menschen werden älter! Das ist nicht nur nicht dasselbe, sondern oft das Gegenteil**
- **Wie hoch der „Altenanteil“ 2050 tatsächlich ist: Wir empfehlen die Einrechnung eines „Lebenszeitgewinnquotienten“.**
- **In der Beurteilung der Bevölkerung ist man erst mit 76 Jahren alt. Eine vierte Generation ist entstanden**
- **Ältere Menschen bringen durch Freiwilligenarbeit und Mithilfe in der eigenen Familie in die Gesellschaft viel an Leistung ein.**
- **Die Freizeit der 55+ ist durch ruhige Tätigkeiten und passiven Medienkonsum geprägt.**
  
- Die sportliche Betätigung nimmt mit dem Alter ab.
- Mehr Nichtreisende, aber auch viele LangurlauberInnen unter den 55+

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Die Altersgruppe 55+ ist inhaltlich falsch definiert, ihr Potenzial unterschätzt und damit die eigentliche „Altersgrenze“ in der Darstellung der Bevölkerungsentwicklung falsch gezogen.“

Der Gruppe der 55-Jährigen und älteren (Generation 55+) wird angesichts der demographischen Entwicklung immer mehr Beachtung gewidmet. Dies gilt in zweierlei Hinsicht. Zum einen werden in diesem Zusammenhang Probleme mit Altersversorgung, Pflege und Betreuung unterstellt, die nur teilweise zutreffen. Zum anderen stellt die Gruppe ein bisher oft unterschätztes wirtschaftliches Potenzial dar.

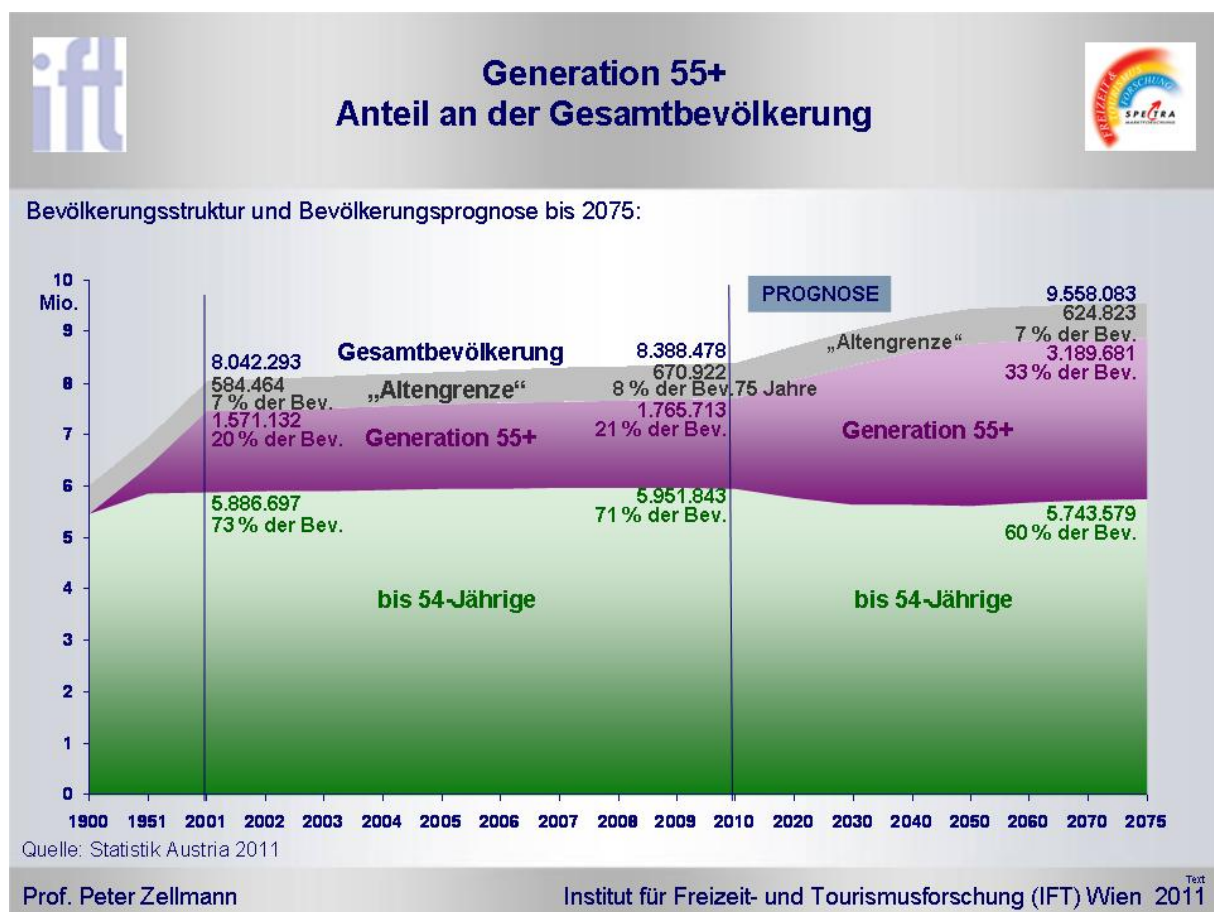
Wir möchten daher die Generation 55+ mit Hilfe von Datenmaterial aus von Spectra (Linz) zu verschiedenen Themenbereichen durchgeführten Befragungen und weiteren Datenquellen näher betrachten.

# 1. Demographische Entwicklung

## Die Gruppe der 55+ wächst

In Österreich leben derzeit ca. 8,4 Mio. Menschen. Davon sind fast 30 % 55 Jahre oder älter. Bis 2075 wird sich, Prognosen der Statistik Austria zufolge, der Anteil der Generation 55+ auf 40 % der österreichischen Bevölkerung erhöhen. Diese Entwicklung ist einerseits auf die sinkende Geburtenrate und andererseits auf das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung zurückzuführen. Nicht die Gesellschaft altert, sondern die Menschen werden älter!

Wenn das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, weil eben die Menschen länger leben, muss aber in Zukunft eventuell die „Altengrenze“ eben entsprechend angehoben werden. Die Zeitreihen, der Vergleich mit der Vergangenheit, müssen in eine neue Relation gesetzt werden: Der Lebenszeitgewinnquotient ist einzubeziehen. Die Menschen bleiben auch länger leistungsfähig: Heute „76“ bedeutete um 1900 „55“. Daher wird sich der echte „Altenanteil“ im Jahr 2075 weiterhin mit etwa 7 % darstellen. Eine Explosion des Altenproblems ist daher nicht zu erwarten.



Alt ist man allerdings mit 55 Jahren noch lange nicht:

- In der Beurteilung der **gesamten österreichischen Bevölkerung** ist man erst **ab 76 Jahren alt**.
- Jugendliche **bis 17 Jahre** ziehen diese Grenze bei **65 Jahren** und
- die **18 bis 24-Jährigen** bei **73 Jahren**.
- Die älteren Menschen selbst (**55+**) denken, dass man erst ab **82 Jahren** alt ist.

Die Gruppe der 55+ gewinnt immer mehr an Bedeutung für die Gesellschaft. Zum „alten Eisen“ gehört die Generation 55+ aber nicht. Ein kurzer Blick auf einige Bereiche des Lebens – Arbeitsleben und Freizeitverhalten – soll in weiterer Folge zeigen, was für diese Gruppe wichtig ist.

## **2. Das Arbeitsleben Der Übergang in den Ruhestand**

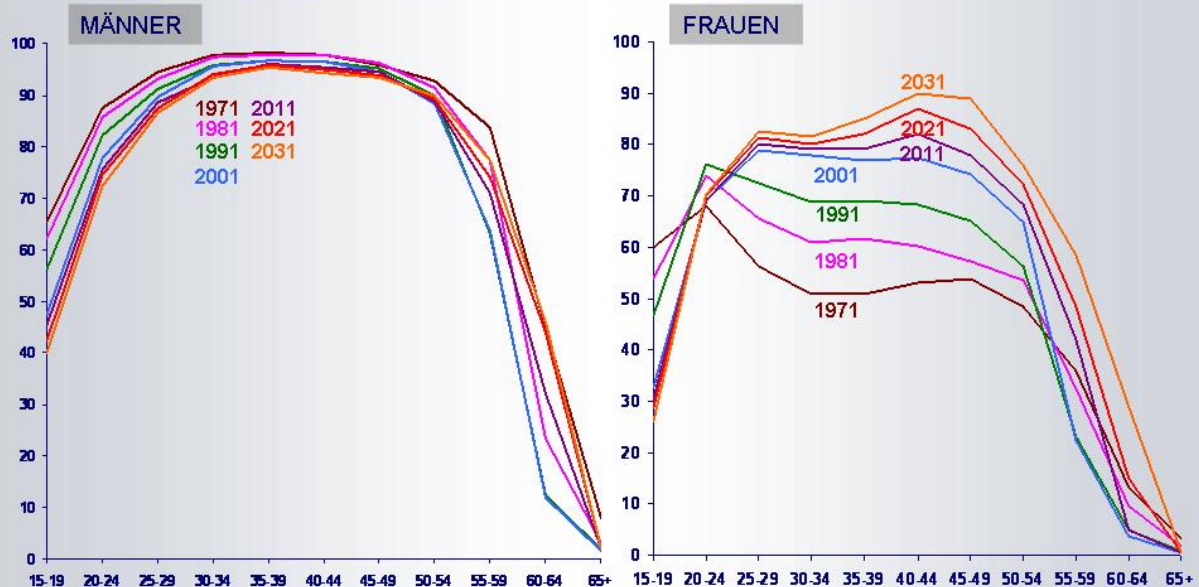
Die **allgemeine Erwerbsquote** (15 bis 64 Jahre) liegt 2011 bei **Männern** bei rund **81 %** und bei **Frauen** bei rund **63 %**. Für die Generation 55+ ist festzustellen:

- Während die Erwerbsquote 2011 der **55-59-jährigen Männer** noch bei **71 %** liegt, sinkt sie bei den **60-64-Jährigen** auf **32 %** und bei den **Über-65-Jährigen** auf **2 %**.
- Bei den **Frauen** bewegt sich die Erwerbsquote 2011 bei den **55-59-Jährigen** bei **42 %**, bei den **60-64-Jährigen** bei **5 %** und bei den **Über-65-Jährigen** bei **0,5%**.

**Hier muss rasch gegengesteuert werden.**

- Für die **Männer** zeigt die Analyse im Jahresvergleich, dass die Erwerbsquote bei den Unter-50-Jährigen bis 2031 stetig sinken wird, aber sich bei den Über-50-Jährigen wieder annähernd auf das Niveau von 1971 erhöhen wird.
- Bei den **Frauen** sind die Erwerbsquoten der Unter-25-Jährigen im Vergleich zu 1971 stark gesunken (Ausbildung!), bei den 25+ ist eine Erhöhung der Erwerbsquoten zu erwarten. Die Erwerbsquoten der Frauen liegen zwar für alle Altersgruppen unter denen der Männer, aber bis 2031 werden sich die Erwerbsquoten von Männern und Frauen einander annähern.

Im entsprechenden Jahr waren in einer Altersgruppe erwerbstätig (Erwerbsquoten):



Quelle: Statistik Austria 2011

Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2011

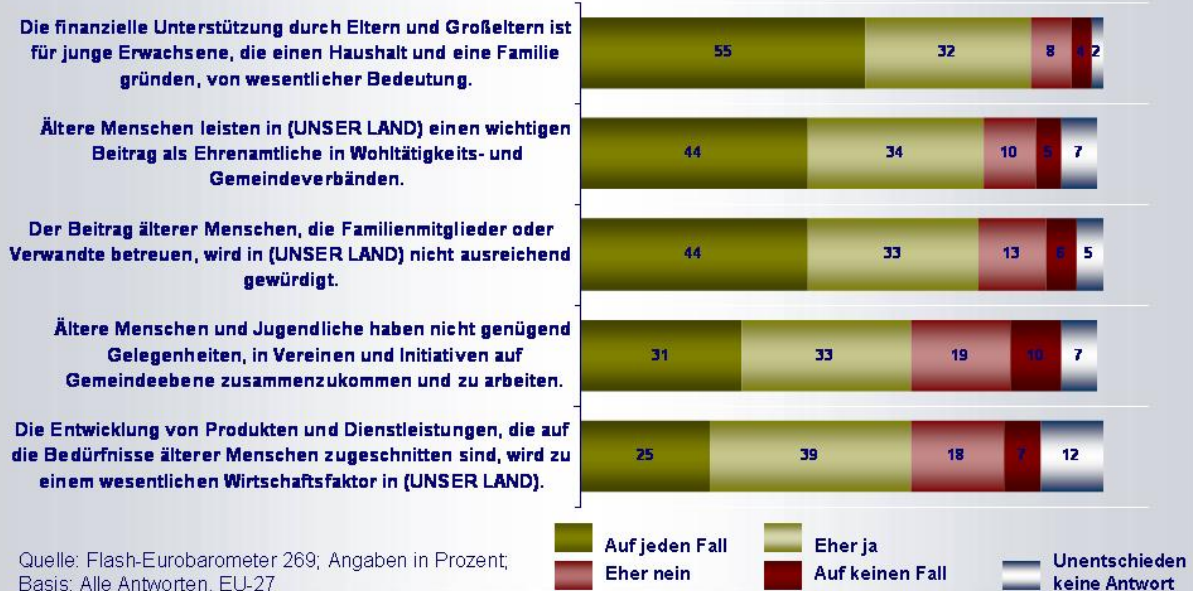
Diese Grafik verdeutlicht, dass die Erwerbsquoten derzeit trotz des gesetzlichen Pensionsantrittsalters (Männer: 65 Jahre, Frauen: 60 Jahre) bei den Männern schon ab 60 Jahren und bei den Frauen ab 55 Jahren stark sinken.

Die GfK-Studie „Generation 60puls 2010“ weist nach, dass viele ältere Personen nach dem Ende der Erwerbsarbeit freiwillige Arbeit verrichten: **Demnach leisten 56 % der 60plus gelegentlich bis regelmäßig Freiwilligendienste** und weitere 19 % würden gerne freiwillig tätig sein, wissen jedoch nicht so recht, wie sie einsteigen könnten.

**Wir müssen Parameter entwickeln, dieses Leistungspotenzial in das BIP einzurechnen und Maßnahmen setzen, diese Tätigkeiten auch materiell anzuerkennen**

Einer Eurobarometer-Umfrage (2009) zufolge wird der **Beitrag von älteren Menschen**, den sie sowohl für die eigene Familie als auch ehrenamtlich in Wohltätigkeits- und Gemeindeverbänden leisten von der überwiegenden Mehrheit der EU-27 hoch eingeschätzt. Es herrscht jedoch auch die Meinung vor, dass diese Arbeit nicht genügend gewürdigt wird und dass ältere (und auch jüngere) Menschen zu wenig Gelegenheit haben, einer freiwilligen Arbeit nachzugehen.

Ältere Menschen profitieren nicht nur, sie können auch etwas zurückgeben. Bitte geben Sie an, ob Sie dieser Aussage voll zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen (Angaben in Prozent).



Prof. Peter Zellmann

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (IFT) Wien 2011

### 3. Die regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten Ruhe und passiver Medienkonsum in der Freizeit

Wenn Menschen älter werden, steht ihnen durch das Ende der Erwerbsarbeit mehr freie Zeit zur Verfügung. Wie verbringt die Generation 55+ nun ihre Freizeit?

Dabei möchten wir uns ausschließlich mit den **regelmäßig** (das heißt je nach Aktivitäten wöchentlich bis mindestens einmal pro Monat) **ausgeübten Freizeitbeschäftigungen** befassen, da diese den größten Teil der Freizeit einnehmen.

Im Vergleich zu der jüngeren Bevölkerung fällt auf, dass die Gruppe der 55+ insgesamt weniger verschiedene regelmäßige Aktivitäten ausübt. **Das Freizeitverhalten wird selektiver**

- Während die **15 bis 29-Jährigen** durchschnittlich **21 Aktivitäten** und
- die **30 bis 54-Jährigen** durchschnittlich **18 Aktivitäten** regelmäßig ausüben,
- sind es bei den **55+** durchschnittlich **15 regelmäßige Tätigkeiten**.

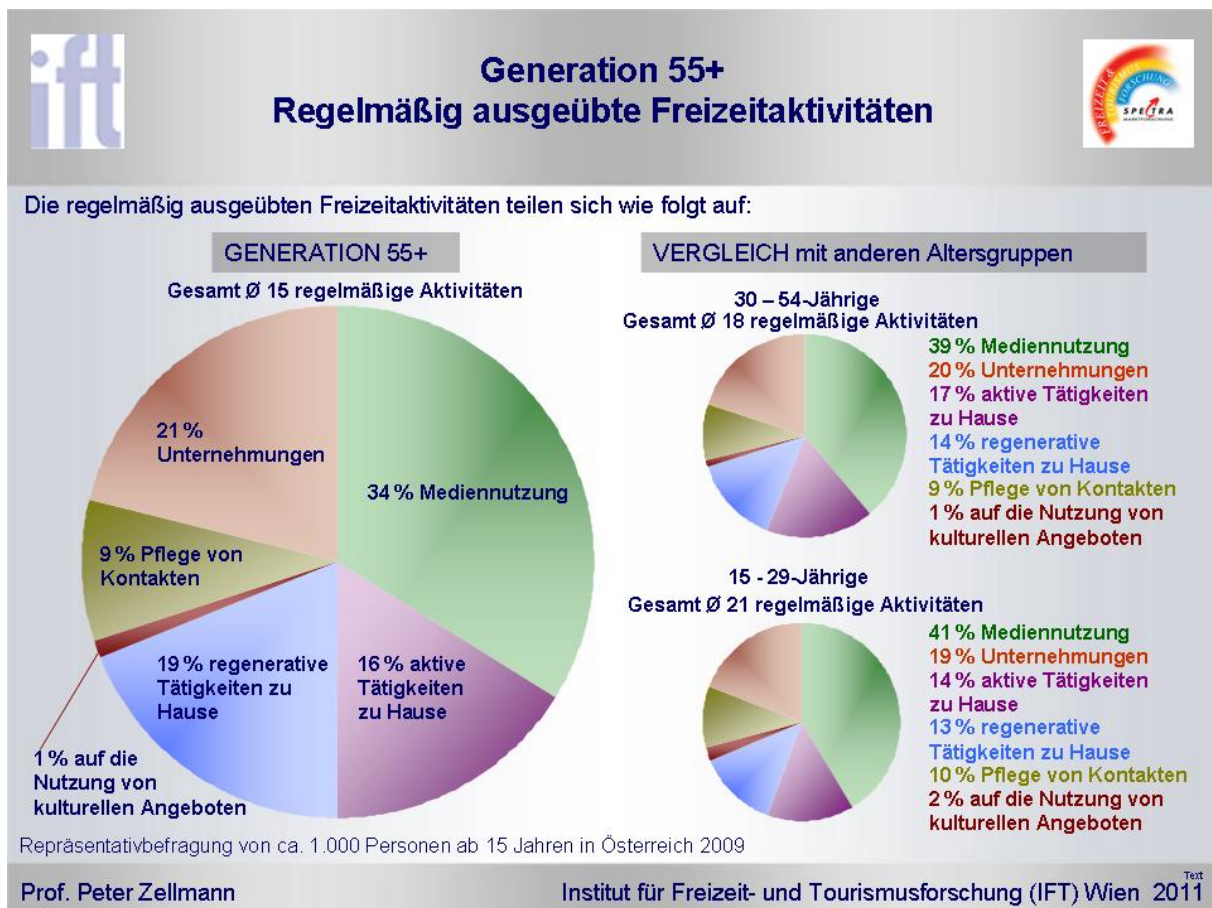
Für die Analyse des Freizeitverhaltens haben wir die ausgeübten Freizeitbeschäftigungen in folgende **6 Aktivitätengruppen** gegliedert:

- Mediennutzung (z.B. Fernsehen, Radio hören, Internet)
- Aktive Tätigkeiten zu Hause (z.B. Beschäftigung mit der Familie, Gartenarbeit)

- Regenerative Tätigkeiten zu Hause (z.B. Ausschlafen, Nichtstun)
- Pflege von Kontakten (z.B. in ein Lokal gehen, mit Freunden etwas unternehmen)
- Unternehmungen machen (z.B. Spazieren gehen, essen gehen, Sport treiben)
- Kulturelle Angebote nutzen (z.B. Kino, Museum, Oper)

Fasst man die regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten nach diesen Aktivitätengruppen zusammen, zeigt sich, dass grundsätzlich für **alle Altersgruppen eine ähnliche Aufteilung** der Freizeitbeschäftigungen auszumachen ist, aber dass es in zwei Bereichen Unterschiede gibt:

- Bei den **jüngeren Menschen** macht die **Nutzung von Medien** einen vergleichsweise **größeren Anteil** an den regelmäßigen Freizeitaktivitäten aus (15-29-Jährige: 41 %, 30 bis 54-Jährige: 39 %, 55+: 34 %).
- **Ältere Menschen** üben dagegen anteilmäßig **mehr ruhige regenerative Tätigkeiten zu Hause** aus (15-29-Jährige: 13 %, 30 bis 54-Jährige: 14 %, 55+: 19 %).



**Durchschnittlich 15 Tätigkeiten** werden von den 55+ **regelmäßig in der Freizeit ausgeübt**. Teilt man diese 15 Aktivitäten anteilmäßig in die oben angeführten Aktivitätengruppen ergibt sich folgende Aufteilung der regelmäßig ausgeübten Tätigkeiten:

- **5** regelmäßige Aktivitäten entfallen auf die **Nutzung von Medien**. Die häufigsten Tätigkeiten sind dabei Fernsehen, Radio hören, Zeitung lesen und Telefonieren von zu Hause bzw. unterwegs mit dem Handy.

- **3** Tätigkeiten fallen in den Bereich „**Unternehmungen machen**“. Am häufigsten sind hier „Wandern/Spazieren gehen“, „mit dem Auto/Motorrad herumfahren“ und „sich mit Tieren beschäftigen“.
- **3** regelmäßige Tätigkeiten sind **regenerativer Natur zu Hause**. Am öftesten geht die Gruppe 55+ ihren Gedanken nach, frönt dem Nichtstun oder schläft sich aus.
- **2** Aktivitäten können als **aktive Tätigkeiten zu Hause** zusammengefasst werden. Gartenarbeit und die Beschäftigung mit der Familie werden hier am häufigsten als regelmäßige Aktivität genannt.
- **2** regelmäßige Tätigkeiten beziehen sich auf die **Pflege von Kontakten**. Der „Besuch von Lokalen“ und „einladen/eingeladen werden“ sind hier die am häufigsten ausgeübten Aktivitäten.

### In welchen Bereichen liegt das Aktivitätenniveau bei Jüngeren höher?

Bei den 30 bis 54-Jährigen Menschen kommen zu diesen angeführten regelmäßigen Tätigkeiten im Bereich Mediennutzung die Verwendung von **E-Mail, Internet und die Beschäftigung mit dem Computer** dazu. Bei den 15-29-Jährigen sind es noch zusätzlich das Hören von **CDs oder MP3s** (Mediennutzung), das Feiern von Partys (aktive Tätigkeiten zu Hause) und Unternehmungen mit Freunden (Pflege von Kontakten).

Ein **durchschnittlicher Über-55Jähriger** verbringt somit seine Freizeit überwiegend mit folgenden Aktivitäten:

#### Mediennutzung

Unterschiede zu Jüngeren bei „Zeitung lesen“ (+) und „Mobiltelefonie“ (-):

- **93 %** der 55+ **schauen** regelmäßig **fern** (15-29: 96 %, 30-54: 94 %)
- **88 %** hören regelmäßig **Radio** (15-29: 86 %, 30-54: 87%)
- **82 %** lesen regelmäßig **Zeitung** (15-29: 66 %, 30-54: 74 %)
- **64 %** **telefonieren** regelmäßig **von zu Hause** (15-29: 55 %, 30-54: 55 %)
- **46 %** **telefonieren** regelmäßig mit dem **Handy** (15-29: 94 %, 30-54: 84 %)

#### Unternehmungen

Unterschiede zu Jüngeren beim „Wandern“ (+) und bei der „Mobilität“ (-):

- **54 %** der 55+ **wandern** regelmäßig oder gehen spazieren (15-29: 36 %, 30-54: 48 %)
- **41 %** beschäftigen sich regelmäßig mit **Tieren** (15-29: 43 %, 30-54: 45 %)
- **36 %** fahren regelmäßig mit dem **Auto oder Motorrad** herum (15-29: 51 %, 30-54: 53 %)

#### Ruhige Tätigkeiten zu Hause

Geringe Unterschiede:

- **64 %** **schlafen** sich regelmäßig **aus** (15-29: 59 %, 30-54: 50 %)
- **63 %** **gehen** regelmäßig ihren **Gedanken nach** (15-29: 52 %, 30-54: 55 %)
- **55 %** **faulenzten** regelmäßig (15-29: 57 %, 30-54: 44 %)

#### Aktive Tätigkeiten zu Hause

Unterschied zu Jüngeren bei der Gartenarbeit (+):

- **50 %** arbeiten regelmäßig im **Garten** (15-29: 16 %, 30-54: 42 %)
- **56 %** beschäftigen sich regelmäßig mit der **Familie** (15-29: 67 %, 30-54: 71 %)

## Pflege von Kontakten

Unterschied zu den Jüngeren ist die Kontaktarmut:

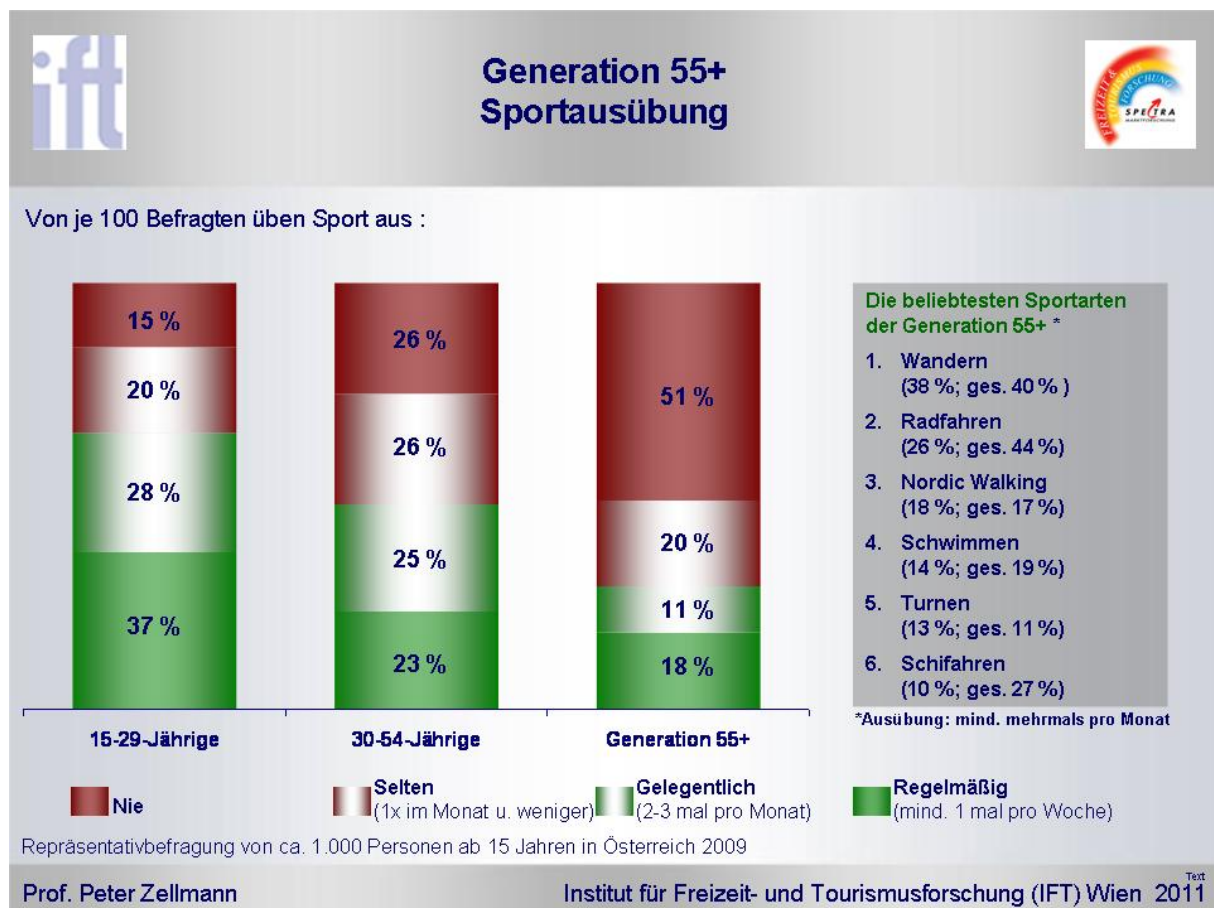
- **33 %** gehen regelmäßig in ein **Lokal** (15-29: 66 %, 30-54: 50 %)
- **33 % laden** regelmäßig ein **bzw. werden eingeladen** (15-29: 51 %, 30-54: 39 %)

## 4. Sportliche Betätigung Weniger Sport im Alter

Das Freizeitverhalten der Gruppe 55+ – wie auch das der anderen Bevölkerungsgruppen – ist demnach vor allem durch passiven Medienkonsum und ruhige regenerative Tätigkeiten geprägt. Es ist daher interessant, welchen Stellenwert sportliche Betätigung im Leben der älteren Personen hat.

Die sportliche Betätigung nimmt mit dem Älterwerden ab:

- **51 %** der Über-55-Jährigen betreiben **überhaupt nie Sport** (15-29: 15 %, 30-54: 26 %).
- **20 %** betreiben **selten** (höchstens einmal im Monat) Sport (15-29: 20 %, 30-54: 26 %).
- **11 %** üben **gelegentlich** (2 – 3mal pro Monat) Sport aus (15-29: 28 %, 30-54: 25 %).
- **18 %** sind **regelmäßige SportlerInnen** (mind. 1 mal pro Monat) (15-29: 37 %, 30-54: 23 %).





Die **beliebtesten Sportarten** der 55+ (Ausübung: mind. mehrmals im Monat) stellen inhaltlich keinen Unterschied zu den Jüngeren dar:

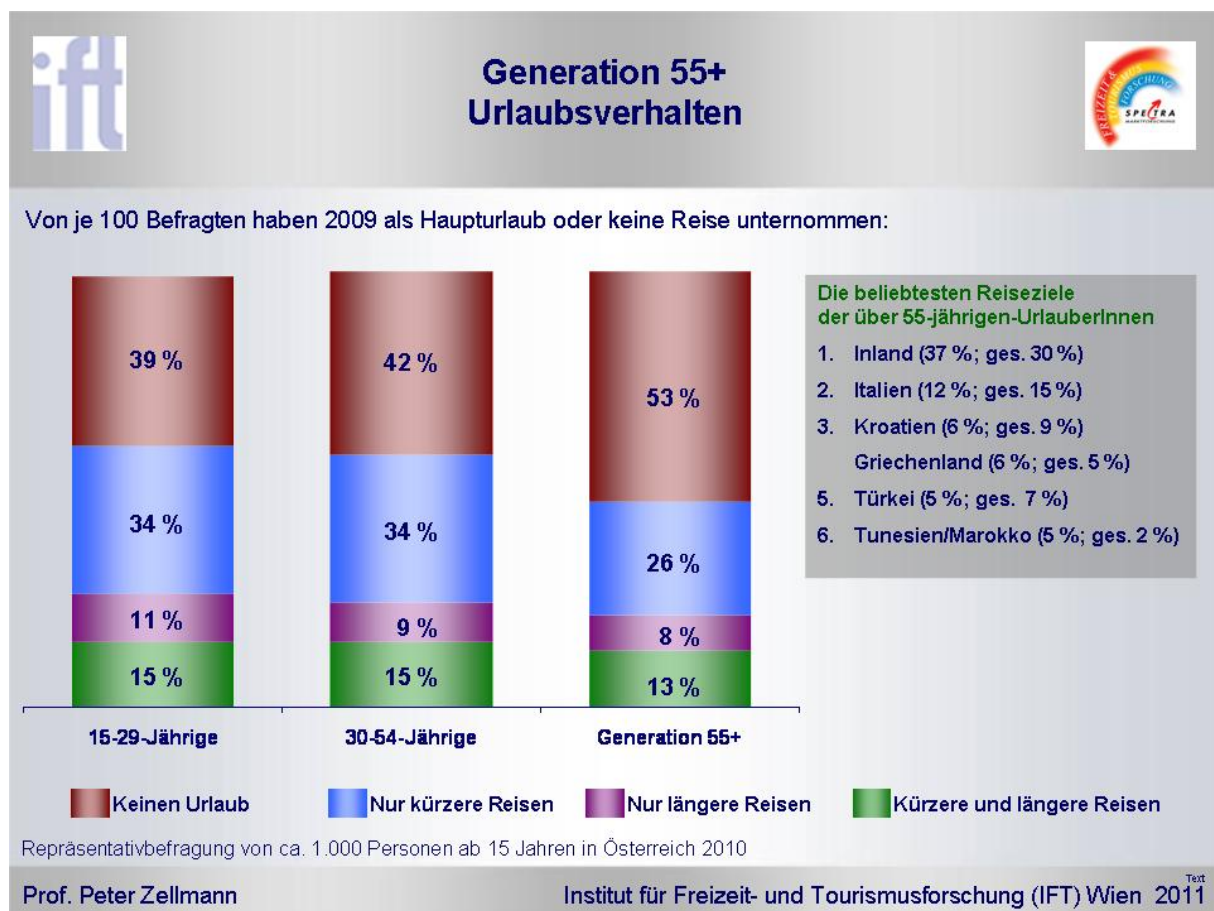
- **38 % wandern** regelmäßig<sup>1</sup> (15-29: 29 %, 30-54: 42 %)
- **26 % fahren** regelmäßig mit dem **Rad** (15-29: 51 %, 30-54: 43 %)
- **18 % betreiben** regelmäßig **Nordic Walking** (15-29: 12 %, 30-54: 18 %)
- **14 % schwimmen** regelmäßig (15-29: 27 %, 30-54: 21 %)
- **13 % turnen** regelmäßig (15-29: 17 %, 30-54: 8 %)
- **10 % fahren** im Winter regelmäßig **Schi** (15-29: 33 %, 30-54: 31 %)

## 5. Reisen

### Mehr Nichtreisende, aber viele LangurlauberInnen

Die Gruppe der 55+ verfügt über mehr Freizeit – verreisen sie auch öfter? Unter den älteren Personen gibt es mehr Personen, die nicht verreisen, aber dafür werden relativ mehr längere Reisen unternommen:

- **53 % verreisen** überhaupt **nicht** (15-29: 39 %, 30-54: 42 %)
- **26 %** machen nur **kürzere** (kürzer als 2 Wochen) Reisen (15-29: 34 %, 30-54: 34 %)
- **8 %** verreisen nur **länger** (länger als 2 Wochen) (15-29: 11 %, 30-54: 9 %)
- **13 %** urlauben **kürzer und länger** (15-29: 15 %, 30-54: 13 %)



<sup>1</sup> Hier geht es um Wandern als sportliche Betätigung – im Unterschied zu Wandern oder Spazieren gehen als Freizeitbeschäftigung.

Die **bevorzugten Reiseziele der 55+** sind:

- **37 %** der älteren UrlauberInnen verreisen im **Inland** (15-29: 25 %, 30-54: 29 %)
- **12 %** fahren nach **Italien** (15-29: 12 %, 30-54: 19 %)
- **6 %** urlauben in **Kroatien** (15-29: 5 %, 30-54: 12 %)
- **6 %** verbringen ihren Haupturlaub in **Griechenland** (15-29: 7 %, 30-54: 5 %)
- **5 %** reisen in die **Türkei** (15-29: 12 %, 30-54: 5 %)
- **5 %** machen in **Tunesien oder Marokko** Urlaub (15-29: 2 %, 30-54: 2 %)

**Die Urlaubsziele der Jüngeren und Älteren sind ident**, Tunesien ist bei Älteren aber relativ deutlich beliebter!

## 6. Resümee

Die Generation 55+ ist eine stetig wachsende Bevölkerungsgruppe, deren Stellenwert und Leistungspotenzial in der Gesellschaft nicht richtig, vor allem nicht hoch genug eingeschätzt wird. Der Abschied aus dem Berufsleben muss später möglich sein. Jedenfalls hat er nicht zur Folge, dass diese Gruppe nicht mehr wichtig für die Gesellschaft ist. Der „Altenanteil“ wird falsch interpretiert. Die Altersgruppe 55+ ist überaus bedeutend, informiert, motiviert und aktiv – vor allem wenn es um freiwillige Arbeit oder um die Unterstützung der eigenen Familie geht.

Ebenso stellt die Generation 55+ einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar: Sie verfügt sowohl über freie Zeit und als auch über das notwendige Geld, um das Leben zu genießen. Ihr soziales und kulturelles Kapital stellt einen volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsfaktor dar, den es in seiner Gesamtheit noch zu erfassen gilt. Besonders bei Freizeitbeschäftigungen und im Tourismus muss dieses Potenzial richtig eingeschätzt werden